

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen
Kreis = Stadt Plauen.

Fünfzehnter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

No. 29. Freitags, den 29. July 1803.

Es bestätigt sich, daß Bonaparte sich zum Obergeneral der Armee von England erklärt hat. Die Truppenmärsche sind noch immer sehr stark und es scheint, daß man England auf vielen Punkten zugleich angreifen wolle. Die Engländer dagegen suchen alle ihre Küsten aufs sorgfältigste zu decken und überschwemmen den Canal und die Nordsee mit Kriegsschiffen. Die Blokierung der Elbe und Weser dauert noch immer fort, ja man behauptet, daß sie sich noch weiter über alle nördliche Flüsse Deutschlands erstrecken werde. Indes hofft man, daß Dänemark und Rußland dazu nicht schweigen, sondern ihre schon zusammengezogene Macht dazu anwenden werden, die Handelsfreiheit von Nord-Deutschland zu schützen und England die heiligen Gesetze der Neutralität und des Völkerrechts respectiren zu lehren. — Die neusten Nachrichten bringen neue Friedenshoffnungen, indem Rußland und

Preußen bei den Cabinetern von London und Paris auf einen neuen Congress angetragen und diese sich auch nicht abgeneigt gezeigt hätten. Andre Nachrichten melden, der Russ. Gesandte habe auf wiederholte hartnäckige Weigerung des Londoner Cabinets, die Vermittelung seines Kaisers anzunehmen, London schleunigst verlassen müssen.

Das Unterröckchen,
wie es seyn sollte.

Ein Paar Worte unter vier Augen.

Hofrath Klett

und

der Jude Sufmann.

(Fortsetzung.)

Hofr. Solche Plaudereien, mein lieber Sufmann, höre ich gar gern. Ueberdem sind wir ja alte Bekannte, die sich schon einander ihr Leid klagen dürfen, nicht?
Sufm.

Sußm. Jo! Fallt doch alls uf guten Boden, wu's de Vögel nicht vertragen. — De Frau Gemahlen schlaft lang!

Hofr. Sie hat diese Nacht viel getanzt.

Sußm. Eine liebe Frau, de Frau Hofrathin; jung, schön, kumplesant gegen alle Leut, aber —

Hofr. Aber mehr Unterröckchen könnte sie tragen, da hast du Recht, Süßmann.

Sußm. Jo, und —

Hofr. Und da würde sie sich wohl dabei befinden, willst du sagen, das ist gewiß. Höre, wie war doch das, was du vorhin von den Unterröckchen der vormaligen Zeit rühmtest? — Ja, jetzt besinne ich mich: bescheiden und lieblich nanntest du sie. Entfuhr dir der Ausdruck bescheiden nur so ohne Bedeutung, oder hattest du wirklich etwas dabei gedacht?

Sußm. Gedacht, jo! Worum soll mer nicht sagen: bescheiden? A Unterröckel verrath viel, sehr viel! Ich bin a dummer Mann, Herr Hofrath, aber hören Sie zu, was ich Sie will sagen von de Unterröckel. Als Sie kinnen sehn in der Fisonemie den Charakter von einem Menschen, so kinnen Se auch urthelen vom Unterröckel uf den Charakter eines Frauenzimmers; ob'n se ist kafettisch, leichtsinnig, verschwendig, untreu und dergleichen, oder ob'n se ist ehrbar, gefest, hausaltig, gutmeinend mit den Mann, und dergleichen! Jo, Herr Hofrath, 's gewiß wahr! Hören Se zu. Wann das Mumsellche oder de Hausfrau hat gefast das Unterröckel mit rosifarbenen Band, oder drein gestickt hat eine Kante, so bunt as der Regenbogen; worum thut se das? Weil'n se ist kafettisch,

dorum thut se's. Wann a Frauenzimmer macht das Unterröckel um a reichlich Bertel zu fortsch, worum geschiet das? Weil'n se ist leichtsinnig, dorum geschiehr's. — Wann das Röckel ist vun Seite, oder ist gemacht mit der Schleppe, oder werd gebraucht zum Wischtuch vor de Hand, do ist de Puppe, die im Röckel drinn steckt, verschwendig, liederlich; und wann in einem Haus de Dame annehmt Besuche vun de Herrus, und schämet sich nicht, vor se zur sitzen im Unterröckel, jo, Herr Hofrath, do hat der Mann nöthig a groß Tuppé. — Wann aber das Röckel ist vun de gehörige Läng, und ist gewebt von de feinste Wulle, oder von Schwanendunen, und halt den Leib warm, und ist weiß wie Schnee, und gefast mit schmalem Bändche von gleicher Farb, dann darf mer sagen, 's ist a schmuckes, a bescheidenes, a liebliches Unterröckel, und de Frau, die das Röckel tragt, ist eine ehrbare, hausaltige, brave Frau; und wenn vullends das weiße, leichte, saubere Unterröckel niemand zu sehn bekummt, als der Mann; jo, denn ist das Unterröckel a Unterröckel — wie es seyn sollte! —

Hofr. Bravo! Süßmann. Du bleibst mein Hofjude, so lange wir leben — Jetzt geh zu meiner Frau; ich höre, sie ist aufgestanden. Bringe mir Antwort, ob sie die Perlen zurückgewiesen, und den Rock gekauft hat

Sußm. Zu Gnaden, Herr Hofrath, wann ich hab' zu viel gesprochen —

Hofr. Geh, geh! Und habe Dank dafür.

(Der Beschluß folgt.)

Dank

die
den
durch
hoch
rath
fen
scher
corp
sehn
der
Mad
gen
kon
Ma
welc
wen
H
Tag
am
brod
schie
Klei
char
vera
best
Sach
—
wora
jäh
werd
tion
—
mer
Han
lang
For
Feu

Danksagung.

Mehrere Bürger dieser Stadt, welche die Erleichterung empfanden, die ihnen bei den bisherigen hohen Getraidepreisen dadurch zu Theil ward, daß nicht nur ein hochedler Magistrat einen Theil der Vorräthe im Teutschen Hause wohlfeil verkaufen ließ, sondern auch mehrere edle Menschenfreunde aus dem hiesigen löbl. Jägercorps durch Zusammenschiffung eines ansehnlichen Capitals dafür sorgten, daß aus der Ferne Getraide herbeigeschafft und, in Natura oder zu Brod verbacken, um billigen Preis an Bedürftige abgelassen werden konnte, fühlen sich gedrungen, für jene Maaßregeln und Aufopferungen, durch welche dem niedrigen Wucher gewiß nicht wenig gesteuert und die Noth der ärmern

Classe um vieles erleichtert wurde, hiermit ihren öffentlichen und herzlichen Dank abzustatten, indem sie zugleich allen, welche dabei auf irgend eine Art behülflich waren, für ihre menschenfreundlichen Gesinnungen und Vorschritte im Stillen des Himmels schönsten Segen herabflehen.

Dies ist der Auftrag, welchen mir einige wackre Bürger dieser Stadt zugleich im Namen vieler ihrer Mitbürger ertheilt haben, und ich entledige mich desselben hier mit desto größerer Freude, je mehr ich selbst jene edle Handlungen und ihre Urheber schätze und verehere, und je mehr dieser Auftrag ein neuer, tröstender Beweis ist, daß das Gute von guten Menschen noch immer dankbar erkannt und hochgeachtet wird.

Der Redacteur.

Hierdurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß nachkommenden 23. August d. J. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf allhiefigem Rathhause am gewöhnlichen Auctionsorte 200 und etliche Stücke glatte, gegitterte, gestreifte, gemuschte, brochirte und genähete Musseline, 14 Stücke und 115 Duzend Baumwollene Tücher von verschiedener Art und Breite, 21 Duzend baumwollene brodirte Hauben, 14 Stück dergleichen Kleider und 4 Stück dergleichen Schürzen nebst mehrern Resten Musseline, auch Bücher, Landcharten, Hausgeräthe und andere Effecten gegen sofort baare Bezahlung in Conventionsmünze verauctioniret werden sollen. Das Nähere von solchem Allen ist aus den am gewöhnlichen Orte befindlichen Anschlägen zu ersehen und werden gedruckte Verzeichnisse der zu verauctionirenden Sachen in allhiefiger Stadtschreiberei gratis ausgegeben. Plauen den 26. July 1803.

Bürgermeister und Rath auch verordnete Stadtgerichte das.

Nachdem das vor der obern Brücke allhier gelegene Köhlerische Wohnhaus und Gärtchen, worauf 1 vollgangbares Steuerschock nebst gewöhnlichem Quatemberbeitrage, ingleichen 6 pf. jährlicher Hospital-Erbzins haften, nächstkünftigen 23. September a. c. öffentlich subhastiret werden soll; Als wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Das Subhastationspatent nebst der Consignation dieses Hauses ist unterm Rathhause angeschlagen.

Plauen den 26. July 1803.

Bürgermeister und Rath das.

Da nach der hiesigen Feuerordnung ein Besitzer eines brauberechtigten Hauses zwei Feuerreimer und eine Handspritze, der, eines unbrauberechtigten Hauses aber einen Feuerreimer und eine Handspritze halten, übrigens in jedem brau- oder unbrauberechtigten Hause ein Feuerhacken, eine lange und eine kurze Leiter bereit liegen und auf den Böden bei jeder Feueresse eine Leiter bis zum Forst fest angemacht seyn muß, wir aber künftige oder die nächstdarauffolgende Woche dieses Feuergeräthe der Bürgerschaft durch einen unsers Mittels und die Herren Gemeindevorsteher un-

aus-

ausbleiblich revidiren lassen werden; so haben wir, daß ein jeder Hauswirth solches zur angegebenen Zeit parat zu stellen habe, damit die Revision nicht allzuviel Zeitverlust koste, und daß jedes ermangelnde Stück des obangezogenen Feuergeräthes mit Einem alten Schocke oder Zwanzig Groschen bestraft werde, solches hierdurch bekannt machen wollen. Zugleich wird aber auch die Stelle in der Feuerordnung hiermit wiederholt und eingeschärft, nach welcher ein jeder Hauswirth Sommerzeit ein oder zwei zum Tragen schickliche mit Wasser angefüllte Gefäße vor der Thüre, oder an einem bequemen Orte im Hause oder Hofe bereit halten, auch der Wasserständner in der Küche jedesmal mit Wasser angefüllt seyn soll. Wornach sich zu achten.

Plauen den 27. July 1803.

Bürgermeister und Rath das.

Von dem zur sogenannten Königsburg allhier gehörigem Garten sollen wiederum Zwei Theile nächstkommenden 1. August a. c. auf allhiefigem Rathhause subhastirt werden; Daher solches und daß das diesfallige Subhastationspatent nebst der Consignation unter hiesigem Rathhause angeschlagen zu finden ist, hierdurch Jedermann bekannt gemacht wird.

Plauen den 28. July 1803.

Bürgermeister und Rath das.

Puncte, wornach Communen, einzelne Untertanen, auch Dorfgerichte, sich bey Abhaltung der Bettler und Landstreicher und deren Einlieferung in das neue Arbeitshaus zu Golditz zu richten haben. Nach Vorschrift des Mandats vom 9. Juny 1803, sind beim Hrn. Amts-Actuarii Strange das Stück pro 1 gr. zu haben.

Ein Aeckerlein Gersten- und Weizenfrucht ist gegen baare Bezahlung zu verkaufen, bei Christian Adolph Wilhelm Widemann Adv.

Es ist zu verkaufen 3 Stück Ahornholz, eine ganz neue Brandweinblase zum Abziehen, ein ganz ungebrauchter Blasebalg, für einen Schlosser oder Nagelschmidt, und verschiedene Gewehre.

Johann Gottlob Unteutschens Erben.

Zwei Paar Zugpferde, als ein Paar Stusschwänze und ein Paar schwarzbraune Langschwänze sind in Neusa zu verkaufen.

Speiseaalen von verschiedener Größe und Schleien sind zu haben bei

Schneidenbachs Kinder.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben: Mstr. Fiedler vor dem Neundörfer Thore, und Mstr. Ganzmüller in der Neustadt.

Das Wochenbacken:

Mstr. Treubmann in der Neustadt, und Mstr. Grimm bei der obern Mühle.

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1803. d. 23. July.	Gut.			Mittelmäßig.			Gerings.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen	1	20	—	1	18	—	1	15	—
Korn	1	12	—	1	10	—	1	9	—
Gerste	1	2	—	1	—	—	—	23	—
Hafer	—	16	6	—	15	6	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	:	2 gr. 2 pf.	Schöpffleisch	:	2 gr. 2 pf.
Schweinfleisch	:	3 gr. — pf.	Kalbifleisch	:	1 gr. 6 pf.